

## Rezension zur Schrift 121

### „Wenn der Coach in der Zwickmühle steckt. Über den Umgang mit Dilemmata“

von Jaakko Johannsen

**Inhalt:** Der Text beschreibt Dilemma in der Coachingsituation und eröffnet Möglichkeiten, aus diesen Dilemma der Coaches oder der Klienten auszubrechen. Die einzelnen Zustände des Dilemmazirkels werden erläutert und mit möglichen Verhaltensweisen des Coaches beschrieben. Kernthese ist das in solchen Situationen häufig anzutreffende Gefühl der Verzweiflung als willkommenen Hinweis und professionelle Kompetenz der Coaches zu begreifen. „Professionelles Verzweifeln“ kann dann den Weg frei machen zu Lösungen außerhalb der bisherigen Dilemma-logik. Zum Ende werden in wenigen Sätzen Parallelen zur Tetralemma-arbeit von Varga von Kibéd aufgezeigt.

**Für wen ist der Text hilfreich?** Jeder Coach, der seine Arbeit mit den Klienten reflektiert, wird sich in einigen der beschriebenen Situationen wieder erkennen. Sucht er nach einem neuen Umgang mit seinem eigenen Verzweiflungsgefühl und nach Auswegen aus vermeintlich unlösbaren Situationen, kann der Text Anregungen und ein Modell zur Verfügung stellen, um die eigene Bewertung zu verändern. Aus der Satir'schen Familientherapie kenne ich das Konzept des Gefühls zu einem Gefühl. Es gibt das eigentliche Gefühl z.B. Ärger oder hier Verzweiflung und die individuelle, gefühlsmäßige Bewertung des Gefühls z.B. Scham über den Ärger oder Inkompetenzerleben zur Verzweiflung. Hier bietet der Artikel einen neuen Rahmen bzw. ein alternatives Gefühl zur Verzweiflung, indem sie als Kompetenz verstanden wird. Und eben nicht als Indikator für die eigene Unfähigkeit. Das alleine ist schon ein hilfreicher und ggf. auch entlastender Gedanke.

**Anwendungsgebiete:** Der Text geht dann einen Schritt weiter, in dem diese Kompetenz der „professionellen Verzweiflung“ in den Coachingprozess eingebracht wird. Gepaart mit dem Gefühl der Zuversicht ohne zu wissen, was für den Klienten nach SEINER Verzweiflung kommt, kann ein Ausstieg aus dem Dilemmazirkel gelingen. Ich selbst habe diese Qualität und das etwas unerklärliche „Wunder“ einige Male in eigenen Coachingprozessen erleben dürfen. Wenn der Hinweis und das Aufdecken der Dilemmazirkel-dynamik zwar einen Ausweg verheißt, aber ohne zu wissen, wie dieser Ausweg tatsächlich aussieht oder was danach kommt, wenn man sein gewohntes Strampeln aufgibt und bleiben lässt.

**Offene Fragen:** Nach längerer Auseinandersetzung mit dem Dilemmazirkel und der Lektüre dieses Textes bleibt das Unverständnis darüber, WIE die Verzweiflung den Weg für neue Lösungen freimacht. Ist es die Akzeptanz und die Demut im Moment des Anerkennens der Unlösbarkeit, der einem Menschen ermöglicht, neue Sinnzusammenhänge herzustellen und neue Logiken zu entwickeln? Mir scheint es ein kleines Mysterium, was auch durch diesen Text nicht aufgeklärt wird.

**Fazit:** Der Blick auf Verzweiflung als Kompetenz und als Schlüssel zum Ausstieg aus Dilemmazirkeln finde ich charmant und hilfreich. Die Leistung des Coaches als Zuversicht vermittelnder Begleiter, der demütig erkennt, dass der Klient seinen Ausstieg durch die eigene Verzweiflung selber gehen muss, wird in einen nachvollziehbaren Modellrahmen gestellt und gewürdigt. Der Text ist kurz und leicht verständlich geschrieben. Er inspiriert und macht nachdenklich zugleich, endet er doch mit der Beschreibung eines Dilemmas – „für den Theoretiker“ zumindest.